

Tabellarische Textgeschichte des Alten Testaments

Lit. Fabry, Heinz-Josef, Der Text und seine Geschichte, in: Zenger, Erich (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, 7. Aufl., Stuttgart 2008, 36-59. E. Tov, Der Text der Hebräischen Bibel, Stuttgart 1992. Ernst Würthwein, Der Text des Alten Testaments, ⁵1988 (Neubearbeitung durch A.A. Fischer, 2009).

Stand: Oktober 2009

ZEIT	BESCHREIBUNG
ca. 400 v.Chr.	Kanonisierung der Tora(Pentateuch, 5 Bücher Mose)
nach 300 v.Chr.	Abspaltung der Samaritanischen Gemeinde, die fortan die Tora allein als ihre Heilige Schrift (Samaritanus) in einer eigenständigen Textfassung tradiert hat. Die masoretische Texttradition ist vom masoretischen Texttyp am weitesten entfernt (ca. 6000 Abweichungen).
ab 300 v. Chr.	<p>Allmählich entsteht im griechisch sprechenden Diasporajudentum eine griechische Übersetzung der Heiligen Schriften. Die Septuaginta G(gr. Siebzig, LXX), übersetzt den hebräischen Text ganz im hellenistischen Geist. Sie ist offenbar keine einheitliche und offizielle Übersetzung, wie die im Aristeasbrief überlieferte Entstehungslegende (danach haben 72 Männer in 72 Tagen die Bibel übersetzt) will, sondern eine Sammlung qualitativ ganz verschiedener Übersetzungen der einzelnen Bücher, z.T. sehr genau (Tora), z.T. sehr frei (Daniel). Bei Ijob und Jer hat die LXX z.B. einen erheblich kürzeren Text.</p> <p><u>Kanon</u>: Der Kanon der LXX umfasst mehr Schriften als der masoretische Kanon (LXX = Masoret. Kanon + deuterokanonische Schriften.)</p> <p><u>Bedeutung</u>: maßgebliche Bibel des Judentums (bis 2.Jh. n.Chr.) sowie Jesu und der urchristlichen Gemeinde, sowie der Katholischen und aller Orthodoxen Kirchen bis heute.</p> <p>Die vermutbare hebräische Vorlage der LXX repräsentiert eine gegenüber der masoretischen Textform und dem Samaritanus dritte hebräische Texttradition. Berühmte Handschriften sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kodex Sinaiticus; 4. Jh. n.Chr. (älteste Vollbibel) – Kodex Alexandrinus; 5. Jh. n.Chr. – Kodex Vaticanus; 4. Jh. n.Chr.
2. Jh. vor Chr. bis 1. Jh. nach Chr.	<p>Aus dieser Zeit stammen die ältesten hebräischen Handschriften, die 1947 in den Höhlen bei Qumran am Toten Meer gefunden wurden. Sie repräsentieren wesentlich 5 Textformen (1.) protomasoretisch; 2.) protomasoretisch verwildert; 3.) präsamaritanisch; 4.) LXX-Typ; 5.) verschiedene Mischtypen</p> <p><u>Zitierweise</u>: z.B. 1 Q Jes^b = zweite Jesajahandschrift aus der 1. Höhle von Qumran.</p>
50 – 120 n.Chr.	Entstehung der neutestamentlichen Schriften Die neutestamentlichen Autoren benutzen die Heiligen Schriften in der Textfassung der Septuaginta.
2. Jh. n.Chr.	Die ältesten Textfragmente neutestamentlicher Schriften sind auf Papyrus geschriebene Texte und stammen aus dem 2.-3. Jh.v.Chr. berühmt sind die nach ihrem Sammler genannten Chester Beatty-Papyri, die u.a. eine Paulusbriefsammlung aus der Zeit um 200 enthalten.
2. Jh. n.Chr.	Erst im 2. Jh. n.Chr. wird der jüdische Kanon von den Rabbinen fixiert. Auch

	diesen kanonischen Text gab es als hebräischen Konsonantentext in unterschiedlichen Textformen. Diejenige hebräische Textform, die sich später durchgesetzt hat, wird masoretischer Text genannt.
130 -190 n.Chr.	Die LXX konnte der strengen Anforderungen der Rabbinen an eine griechische Übersetzung der heiligen Schriften nicht mehr genügen, was zur Ablehnung der LXX und zu drei neuen u. genaueren griech. Übersetzungen führte: Aquila (ca. 130) sklavisch am hebr. Text orientiert, fand hohes Ansehen im griechischsprachigen Judentum. Symmachus (ebionitischer Christ, ca. 170), sehr gepflegte, griechische Neuübersetzung des hebr. Textes. Theodotion (Ende 2. Jh.) verbesserte eine vorliegende griech. Übersetzung (LXX?) anhand des hebräischen Textes. Erhalten sind diese Übersetzungen in einzelne Fragmente aus Kirchenväterziten, alten Handschriften, ferner Hexaplafragmente.)
230-240 n.Chr.	Hexapla des Origenes: Gewaltiges textkritisches Werk des Kirchenvaters Origenes (Alexandria), der die griech. Christenbibel (LXX) dem hebr. Urtext angleichen wollte. Seine Hexapla (6000 Blätter in 50 Folianten) enthält in 6 Kolumnen nebeneinander: 1. hebr. Text; 2. hebr. Text in griech. Umschrift; 3. Aquila; 4. Symmachus; 5. Septuaginta (wie sie Origenes kannte bzw. sich herstellte); 6. Theodotion. (Die Hexapla ist allerdings nur in wenigen Fragmenten und Kirchenväterziten erhalten.)
2.-3. Jh. n.Chr.	Im Unterschied zur jüngeren Vulgata sogenannte Vetus Latina , eine alte lateinische Bibelübersetzung, die nötig wurde, als in Westrom (zuerst in Gallien u. Nordafrika) das Griechische vom Lateinischen verdrängt wurde. Als „Septuaginta im lateinischen Gewand“ war sie bis ins Mittelalter die maßgebliche latein. Bibel.
ca 360 n.Chr.	„Goten-Bibel“ des Wulfila (germanische Übersetzung); im 4.-6. Jh. kommen viele Bibelübersetzungen der alten Nationalkirchen hinzu (Koptisch, Armenisch, Syrisch, Georgisch u.a.)
4. Jh. n.Chr.	Auftragsübersetzung ins Lateinische durch Hieronymus, um die verschiedenen lat. Bibeln zu vereinheitlichen. Er benutzte die Vetus Latina, den hebr. Text [gelegentlich auch den Rat von Rabbinen] sowie die LXX und schuf die Vulgata (Die Allgemeine), die aber erst auf dem Konzil von Trient 1546 zur verbindlichen Bibel der katholischen Kirche wurde.
4.-5. Jh.	Die ältesten Handschriften von griech. Vollbibeln in der Form des Kodex (Buchform, keine Rollen) – Kodex Sinaiticus; 4. Jh. n.Chr. (älteste Vollbibel) – Kodex Alexandrinus; 5. Jh. n.Chr. – Kodex Vaticanus; 4. Jh. n.Chr.
	Peschitta („die Einfache“) Bibelübersetzung der syrischen Kirche, komplizierte Textgeschichte. Einzelne Bücher scheinen entweder von LXX oder den aramäischen Targumim abzuhängen. (Früheste Handschriften aus dem 5. Jh. n.Chr.)
	Das Targum (pl. –e; oder –im) bietet eine Übertragung ins Aramäische, die schon in nachexilischer Zeit nötig wurde, als Aramäisch zur Weltsprache im Perserreich aufstieg. Die Targumim sind keine Übersetzung, eher eine

	<p>Paraphrase des hebräischen Textes, z.T. mit ausschweifenden Erläuterungen. Es sind viele unterschiedliche Textformen überliefert. Targumim haben große Bedeutung für die Rezeption biblischer Schriften im frühen Judentums; die Textüberlieferung geht teilweise in vorchristliche Zeit zurück.</p> <p>Die wörtlichste Übersetzung bietet das Targum Onkolos (Tora) und das Targum Jonatan (für die Propheten); beide sind offizielle, mit Masora versehene Targumim aus dem 5. Jh. n.Chr.</p>
3.-9. Jh. n. Chr.	<p>Arbeit der Masoreten (hebr. Überlieferer). Unterschiedliche Schulen arbeiten in Palästina und Babylon. Der Konsonantentext wird mit Vokalen versehen, um Aussprache und grammatische Formen genau festzulegen, und mit mit einer Art philologischem Kommentar (Masora). Er enthält z.B. genaue Regeln (z.B. Auszählen der Wörter u. Buchstaben) sorgen dafür, dass keine Fehler beim Abschreiben gemacht werden. Für die manuelle Herstellung von Torarollen werden aufwändig hergestellte Musterhandschriften von berühmten Schreiberfamilien verwendet.</p>
895 n.Chr.	<p>Kodex von Cairo (Cairensis), früher Mosche ben Ascher Text Umfang: Vordere und Hintere Propheten, gefunden 1890 zusammen mit vielen anderen jüdischen Handschriften in der Kairoer Geniza.</p>
frühes 10. Jh. n.Chr.	<p>Kodex von Aleppo, als Jerusalemer Musterkodex [für philologische Streitfragen u. hohe Feste] geschriebener Ben Ascher Text. War vollständig, ist bei antijüdischen Ausschreitungen in Syrien versehrt worden; 3/4 sind noch erhalten; der Kodex ist Grundlage des Hebrew University Bible Projekt, Jerusalem.</p>
1008 n.Chr.	<p>Kodex Petropolitanus (früher Leningradensis), später Ben Ascher Text; älteste und beste vollständig erhaltene hebräische Bibelhandschrift. Grundlage von BHK (Biblia Hebraica ed. Kittel; ab 3. Aufl.) und BHS (Biblia Hebraica Stuttgartensia), den derzeit besten wiss. Editionen.</p>
ca. 1250	<p>Kapiteleinteilung der Bibel durch Stephan Langton, Erzbischof von Canterbury.</p>
1448	<p>Einteilung des masoretischen Textes (Tanak) in Verse durch Rabbi Nathan</p>
1454	<p>Erste gedruckte Bibel Gutenbergs (Vulgatertext)</p>
ab 1466	<p>zahlreiche gedruckte deutsche Bibelübersetzungen</p>
1488	<p>Erste gedruckte hebräische Bibel in Soncino, 1494 in Brescia</p>
1516	<p>Erstes gedrucktes griechisches NT (hg. von Erasmus von Rotterdam)</p>
1522	<p>Martin Luthers Übersetzung des NT (Septembertestament)</p>
1530	<p>Erstausgabe der Zürcher Bibel</p>
1534	<p>Erstausgabe der Lutherbibel</p>
1551	<p>Einteilung der Bibel in Verse durch Stephanus</p>
	<p>Sensationelle Textentdeckungen</p>

ca. 1850	Konstantin von Tischendorf entdeckt im Katharinenkloster auf dem Sinai (in einem Papierkorb der Bibliothek) Teile der ältesten christliche Bibel, den Kodex Sinaiticus (4. Jh.n.Chr.).
1896	Der jüdische Gelehrte Salomon Schechter entdeckt 210.000 hebräische Handschriftenfragmente aus dem Mittelalter in der Geniza von Kairo .
1947	ca. Fragmente von ca. 800 Handschriften werden am Toten Meer (Qumran) gefunden, 200 davon gehören zu biblischen Texten.